

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 52.

Donnerstag am 5. März

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben aus Anlaß der zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der niederösterreichischen Landwirtschaft-Gesellschaft veranstalteten landwirtschaftlichen Ausstellung mit den Allerhöchsten Entschliessungen v. 11. Dezember 1856 und 1. Februar 1857 allergnädigst zu gestatten geruht: daß von den landwirtschaftlichen Gegenständen, welche diese Gesellschaft anzukaufen und im Wege der Verlosung im Zollgebiete zu verbreiten gesonnen ist, keine Lotto-Losgebühren; von den darunter befindlichen, aus dem Auslande eingeführten Gegenständen kein Einfuhrzoll und mit Ausnahme des Schlacht- und Stedviehes, von denjenigen bei der Einfuhr nach Wien verzehrungssteuerpflichtigen Gegenständen, welche als Gegenstände der Ausstellung durch Aufnahmscheine des Ausstellungs-Comité ausgewiesen werden, wenn dieselben für einen und denselben Aussteller eine Menge nicht überschreiten, von der die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag nicht mehr als Einen Gulden ausmacht, keine Verzehrungssteuer entrichtet werde.

Das Finanzministerium hat endlich die Verfügung getroffen, daß für jene Ausstellungsgegenstände, welche

zoll- oder verzehrungssteuerpflichtig bleiben, die entfallende Zoll- oder Verzehrungssteuergebühr nicht im Augenblicke der Einfuhr in's Zollgebiet und beziehungsweise nach Wien, sondern erst nach Beendigung der Ausstellung und nur in dem Falle entrichtet werde, wenn dieselben in den innern Verkehr übergehen oder beziehungsweise in Wien verbraucht werden.

Die erledigte, dem landesfürstlichen Patronate unterstehende Pfarre Poes, im Dekanate und Bezirke Radmannsdorf, ist dem Primus Koberz, dormaligen Pfarrer in Pölland ob Laß, verliehen worden.

k. k. Landesregierung für Krain,  
Laibach, 20. Februar 1857.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, VII. Stück, IX. Jahrgang 1857.

### Inhalts-Übersicht:

Nr. 51. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 17. Jänner 1857, betreffend den gegenseitigen Schriftwechsel der österreichischen Gerichtsbehörden mit jenen mehrerer deutschen Bundesstaaten.

Nr. 52. Kundmachung des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 18. Jänner 1857, über die Vollziehung des Artikels 18 des Handels- u. Zollvertrages v. 19. Febr. 1853.

Laibach den 5. März 1857.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 5. März.

Ihre Majestäten werden nach der nunmehr festgesetzten Reiseroute bei der Rückkehr aus Italien am 10. d. M. Görz verlassen, am nämlichen Tage in Krain einreffen und in Prästanael übernachten. Am 11. ist der Allerhöchste Besuch der Adelsberger Grotte im Verlaufe des Vormittags in Aussicht gestellt, von wo die weitere Fahrt auf der Eisenbahn ohne ferneren Aufenthalt am selben Tage bis Graz stattfinden wird. Nach den uns zugekommenen Mittheilungen wird die Adelsberger Grotte einen Glanzpunkt der Kaiserfahrt bilden, da schon durch Monate hindurch die umfassendsten Vorbereitungen zum würdigen Empfange Ihrer Majestäten getroffen wurden. Die dortige Bevölkerung erwartet schon mit Sehnsucht den Augenblick des geliebten Kaiserpaars in der Königin aller Grotten zu begrüßen; auch steht ein zahlreicher Besuch von Seite der Bewohner Laibachs und der Städte unser Nachbarprovinzen zu erwarten. Es sind dießfalls zahlreiche Einladungen nach Triest, Görz, Triune, Graz u. f. w. ergangen, und den sich zum Besuche sich Meldenden werden mit größter Liberalität Eintrittskarten verabfolgt. Wir sind überzeugt, daß dieses durch den Besuch Ihrer Majestäten verherrlichte Grottenfest, sowohl wegen seiner glänzenden Beleuchtung ein bisher dafelbst noch nie gesehenes Schauspiel darbieten, als auch durch den herrlichen

## Feuilleton.

Die Literatur des österr. Kaiserstaates vom 1. Jänner 1853 bis Ende Dezember 1854 im Allgemeinen, und die Krains insbesondere.

Von  
Dr. Ethbin H. Costa.

Zweiter Artikel.

III.

(Schluß.)

9. Einen ungleich höheren Standpunkt nehmen die österr. literarischen Arbeiten auf dem historischen Gebiete ein, insbesondere in Folge der erfolgreichen Bemühungen und aufmunternden Anregungen der Wiener Akademie, so wie der vielseitigen Forschungen der historisch-archäologischen Vereine der Kronländer, welche alle in größeren oder geringeren Zeiträumen regelmäßig erscheinende Publikationen veröffentlichen. So die Wiener Akademie: Denkschriften, ein „Archiv“, „Notizenblatt“, Fontes rerum austriacarum und Monumenta Habsburgica. Ähnlich, nur in viel beschränkterem Maßstab, die einzelnen historisch-archäologischen Gesellschaften. Auch einzelne Private veröffentlichen periodische histor. Werke, während die großen Sammelwerke wieder in Italien zu finden sind.

Unter den allgemeinen Weltgeschichten verdient die von Zaratelli, unter den österreichischen Geschichten die von Mailath und Hornyanski wenigstens genannt zu werden; obgleich ein gutes Handbuch dieser letzteren noch immer fehlt. An Spezialgeschichten sind hervorzuheben: Thaler von Tirol, Ankershofen von Kärnten, Polack von Böhmen, Schmitt von Polen, Horvath von Ungarn, Deutsch der Siebenbürger Sachsen, Giulini von Mailand, Romanin und Capelletti von Venedig. Diesen schließen sich eine reiche Menge der trefflichsten Monographien über die Geschichte einzelner Distrikte, Districten und einzelner Kultuszweige oder Ereignisse, Biographien, archäologische, numismatische und genealogische Abhandlungen, Geschichten fremder Länder und geschichtliche Beschreibungen des orientalischen Krieges an — auf die näher einzugehen der Raum verbietet.

10. Nicht im gleichen Maße wie die historische

Literatur hat die geographische zugenommen, doch ist auch hier manches Bemerkenswerthe und insbesondere durch Ausstattung ausgezeichnete geleistet worden, wobei auch der Umstand mit ins Auge fällt, daß nicht die segensvolle Wirksamkeit von Vereinen, die bei geschichtlichen Arbeiten so fördernd einwirkte, hinzugezogen ist, sondern all' das Geleistete sich als das Ergebnis der Thätigkeit Einzelner herausstellt. Die Monographien über die einzelnen Städte der Monarchie haben sehr zugenommen. Im Gebiete der Ethnographie erschien 1854 eine einzige Broschüre und einzelne in einigen Werken zerstreute Artikel. Das ist nun begreiflich lange nicht hinreichend. Die Schilderungen der Touristen sind lange zu flüchtig, um einen höhern Werth beanspruchen zu können, wie dieß selbst Kohl's bekannte Schilderungen auf sprechende Weise belegen. Ein frappantes Beispiel dieser Art gab erst jüngst die „Leipziger illustrierte Zeitung“ mit Bezug auf Krain.

Wie wenig Theilnahme übrigens selbst tüchtigere geographische Unternehmungen finden, beweist das Eingehen der einzigen periodischen Schrift von Ungewitter („Portfollo“). Die 11. Auflage von Galetti's höchst brauchbarer Weltkunde besorgten Ungewitter und Meynert; Ridwald gab eine „allgemeine Geographie“, Bracheli „statistische Tafeln“ heraus. Ein ganz vortreffliches und in seiner Art eigenthümliches Werk ist aber das in Mailand herausgegebene „La geografia a colpa d'occhio“ das auf 16 Kleinfolio-Tafeln die ganze physische und mathematische Geographie in anschaulicher Weise enthält.

Geographische Werke über ganz Oesterreich erschienen vornehmlich von Becker, Heuser, Schmitt, Prasz u. a.

Aus den Ausstattungswerken heben wir Kohl's „Donau“ und Obega's „Semmering-Atlas“ hervor. Von den 80 Karten in 118 Blättern ist nur der kleinere Theil einer nominellen Ausführung werth. Meist sind es Kopien Anderer; andere, z. B. des Kriegsschauplatzes, hat bloß ein momentanes Bedürfnis ins Leben gerufen; endlich befinden sich darunter mehrere, immer wieder neu aufgelegte Schulkarten, bei denen, mit Ausnahme der Karten des Schulverlages — eben keine zu ängstliche Berücksichtigung der mit der Zeit vorgekommenen Veränderungen stattgefunden hat. Der erste Preis aber gebührt der Becker-Steinhausser'schen „Handkarte von Niederösterreich für Schulen“, welche ein wahres Musterwerk der Kartographie genannt werden kann. Daran reihen sich die „Generalübersichtskarte von Böhmen“ von Hennig

und Tempisky, die „Karte Siebenbürgen's“ von Messich, die Mantuaner Spezialkarten von Veretta, und die im amtlichen Auftrage gearbeitete „Corografia delle provincie Venete.“ Unter den über das Ausland erschienenen Karten verdient nur „Italia“ von C. Cerri in 15 Quartblättern eine Erwähnung, während Bauer'scher's Reliefkarte trotz der so äußerst glücklichen und fruchtbaren Idee, mit Rücksicht auf das bisher Geleistete, noch ungemein viel zu wünschen übrig läßt.

11. Mehr als in allen anderen Zweigen der Literatur zeigt es sich im natur-historischen Fach, welche ein energisches Streben der Wissenschaften Herr zu werden, in den einzelnen Ländern des Kaiserthums rege ist. Ja, selbst die naturwissenschaftlichen Lehrbücher sind meist selbstständige Arbeiten tüchtiger Forscher. Der bei Weitem größte und wichtigste Theil der Thätigkeit dieser Wissenschaft konzentriert sich in periodischen Blättern, namentlich in den Publikationen der Wiener Akademie, deren Denkschriften und Sitzungsberichte einen unbestrittenen hohen Werth haben. Hieran reiht sich würdig das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, der „Cotos“ in Prag vom gleichnamigen Vereine dafelbst herausgegeben, dann die vorzügliche periodische in Prag, im 2. Jahrgange (1854) erschienene, nach der slavischen Gottheit der Natur Ziva benannte Schrift, welche alle Naturwissenschaften umfaßt. Der zoologisch-botanische Verein in Wien veröffentlicht jährlich einen Band seiner Verhandlungen, die insbesondere eine Fundgrube einer künftigen natur-historischen Topographie des Kaiserstaates bildet. Andere Zeitschriften sind wieder bloß einzelnen naturwissenschaftlichen Gebieten gewidmet.

Aus der großen Masse naturhistorischer Handbücher und Monographien verdienen mit Auszeichnung insbesondere genannt zu werden: Vill's Botanik, die trefflichen Floren von Kärnten, von E. Josch (dem gegenwärtigen Laibacher Landesgerichts-Präsidenten) und von Trol vom Hausman und Hebler's Physik.

12. Die Bedeutendheit, welche die medizinische Literatur in Oesterreich bereits seit Jahren behauptet, ist eine Thatsache, die durch die neuen Fortschritte der Medizin, durch die wiederholten Auflagen und Uebersetzungen älterer Werke österr. Ärzte eine neue Bestätigung findet. Die Wiener und Prager ärztliche Schule haben sich dem Auslande gegenüber solche Geltung zu verschaffen gewußt, daß meist die Namen einzelner Mitglieder beider Schulen theils als Gewähr für die eine oder andere Ansicht, theils als solche genannt und zitiert werden, die den Begründern eines

Empfang sich zu einem wahren Volksfeste gestalten wird.

**Oesterreich.**

**Mailand**, 26. Febr. Se. Majestät der Kaiser haben am 25ten das Atelier des Bildhauers Giovanni Pandiani mit einem Besuche beehrt und sich über die Arbeiten daselbst mit vieler Befriedigung zu äußern gerübt.

Ihre Majestät die Kaiserin haben am 24ten die für Kinder aus wohlhabenden Ständen bestimmte Mädchenschule zu San Spirito bei der Porta nuova, ferner die Anstalt für arme Kinder und außerdem noch das fromme Institut „dell'Addolorata“ mit einem Besuche beglückt; in der letzteren Anstalt sind es barmherzige Schwestern, welche sich mit der Erziehung der Jugend befassen. Ihre Majestät verfügten sich zuerst in die Kirche des Hauses, worauf Allerhöchstdieselben wie in den früher genannten Instituten allen Details der Leitung volle Aufmerksamkeit widmeten und Ihre Zufriedenheit auszusprechen gerubten.

Am 25ten beehrten Ihre k. k. Majestäten das Skala-Theater zwei Mal mit Ihrem Besuche, indem Allerhöchstdieselben zuerst der Vorstellung der „Hugenotten“ beiwohnten und sodann auch bei dem Maskenballe erschienen und bis gegen 3 Uhr Morgens verweilten; jedesmal wurden Ihre Majestäten vom Publikum in begeisteter Weise empfangen.

**Mailand**, 1. März. Die gestrige Corsofahrt mit Masken fiel bedeutend glänzender aus, als die am Donnerstage abgehaltene. An mehreren Punkten der Hauptstraße befand man sich gleichsam in einem Kreuzfeuer von Korandoli, vor dem man sich kaum retten konnte. Zahlreiche Maskengesellschaften nahmen Antheil, die theils in Omnibus, theils in eigens gebauten schifförmigen Wagen ihr Wesen trieben. Vorzüglichem Beifall erzielte eine Gesellschaft von Astrologen in schwarzem mythischen Anzuge, welche die zeitgemäße Idee hatte, einen Kometen, der aus einer mit Wasserstoffgas angefüllten Blase verfertigt war, den Corso entlang in der Luft schweben zu lassen.

Eine Maskengesellschaft begrüßte auch das Kaiserpaar, welches vom Balkon Saportin den Zug aufah, mit feinem Zuckerwerk und Blumenkränzen, von denen der Kaiser mit freundlicher Herablassung selbst eines auffing und der Kaiserin überreichte.

In verflorener Nacht waren gewiß mehr als zwei Dritttheile der Bevölkerung Mailands bis zum

Tageanbruch auf den Beinen; und wer sich auch frühzeitig zur Ruhe begeben wollte, konnte diese nicht genießen, denn der unaufhörliche Lärm war wahrhaft betäubend.

Auch der heutige Corso der eleganten Equipagen verspricht glänzend auszufallen. Wenigstens bis zur Stunde (3 Uhr) ist der hohe Adel, der Handelsstand und ein großer Theil der Bourgeoisie zahlreich vertreten.

**Mailand**, 2 März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute um 10 Uhr Vormittags Mailand verlassen um sich direkt nach Cremona zu begeben, wo Dieselben den 3. zubringen werden. Am 4. wird die Rückreise über Mantua, wo J. J. M. bis zum 6. Früh sich aufzuhalten gedenken, fortgesetzt. Der 6. wird in Verona, der 7. in Treviso und der 8. in Udine zugebracht. Den 9. verweilen J. J. M. in Görz, wo Dieselben übernachten werden. Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie reist am 2. bis Verona, am 3. bis Venedig, am 4. nach Triest, am 5. nach Laibach, am 6. nach Graz und am 7. nach Wien. (Oest. Corr.)

— Die „Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien“ veröffentlicht, wie alljährlich, eine statistische Uebersicht über den Stand der Gymnasien und Realschulen Oesterreichs am Schluß des Schuljahres 1856. Es befinden sich darunter manche Daten, die ein allgemeineres Interesse bieten und Beachtung verdienen. An den österreichischen Mittelschulen war im vergangenen Jahre das Verhältniß der Schülerzahl zur Bevölkerung, d. i. der relativen Frequenz, nach Kronländern betrachtet, folgendes: in Niederösterreich 1 : 700; in Oberösterreich 1 : 1015; in Salzburg 1 : 490; in Tirol und Vorarlberg 1 : 534; in Steiermark 1 : 1070; in Kärnten 1 : 1214; in Krain 1 : 833; im Küstenland 1 : 944; in Dalmatien 1 : 967; in Böhmen 1 : 828; in Mähren 1 : 884; in Schlesien 1 : 632; in Galizien 1 : 1130; in Ungarn 1 : 670; in der serbischen Woivodschaft 1 : 1567; in Kroatien und Slavonien 1 : 997; in der Militärgrenze 1 : 2726; in Siebenbürgen 1 : 373; in der Lombardie 1 : 362; in Venetianischen 1 : 471. Nach den verschiedenen Religionsbekenntnissen stellt sich das Verhältniß bei der römisch-katholischen Bevölkerung 1 : 675; bei der griechisch-katholischen 1 : 1417; bei der griechisch-nichthexiten 1 : 1963; bei der evangelischen Augsburger Konfession 1 : 433; bei der evangelischen helvetischen Konfession 1 : 620; bei der israelitischen 1 : 426. Im Ganzen ist die Frequenz an den Gymnasien gegen das Vorjahr im

Steigen, und zwar beträgt die Zunahme in den deutsch-slavischen Kronländern etwas mehr, in Ungarn etwas weniger als 4 Prozent. Es existiren jetzt in Oesterreich 263 Gymnasien und 42 selbstständige Realschulen. In die Zahl der letzteren, die fortwährend steigt, sind die mit einer Volksschule zu einem Ganzen verbundenen Realschulen nicht eingerechnet. Das Verhältniß des Uebertrittes aus den Gymnasien auf die 4 Fakultäten ist mit dem früheren Jahre ziemlich konstant geblieben; von 100 Gymnasialschülern, welche die Hochschule beziehen, wenden sich durchschnittlich 46 zur Theologie, 33 zur Jurisprudenz, 12 zur Medizin, 7 zur Philosophie.

**Deutschland.**

Zu Ehren des am 20. v. M. in Stuttgart eingetroffenen Großfürsten Konstantin von Rußland fand am 21ten große Mittagstafel bei Hofe Statt. Im Laufe des Tages hatte Se. k. Hoheit, in Begleitung Sr. Majestät des Königs, auch die Wilhelma besichtigt. Am 22ten Vormittag sind Ihre k. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihrem hohen Gaste nach Karlsruhe abgereist. Dort nimmt das kronprinzliche Ehepaar Nachtquartier, um die erlauchte zukünftige Schwägerin zu begrüßen, und am folgenden Tage die Reise über Straßburg und Lyon nach Marseille fortzusetzen, von wo die Ueberfahrt nach Nizza auf einem russischen Dampfer stattfindet. Der Großfürst Konstantin begibt sich ohne Aufenthalt über Basel, Genf und den Mont Genis nach Turin, und nach einem Besuch am dortigen Hoflager nach Nizza. Bei dem Besuch in Rom wird Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von ihren Kindern begleitet werden, Großfürst Konstantin wird erst nachher Paris besuchen. Von einer Wiederkehr der Kaiserin nach Stuttgart in diesem Frühjahr, ist jetzt mit Bestimmtheit die Rede; die Wahl des Kurortes ist aber noch nicht entschieden.

General Todleben ist am 21ten in Karlsruhe angekommen, um mehrere Tage dort zu verweilen.

**Italienische Staaten.**

Der Gerant der in Turin erscheinenden „Armonia“ ist wegen eines den König beleidigenden Artikels zu dreimonatlicher Gefängniß- und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt worden.

Dem Vernehmen nach bat Graf Buol unterm 10. Februar des laufenden Jahres aus Mailand den Grafen Paar, österreichischen Geschäftsträger zu Turin, sich über die österreichfeindliche Haltung der piemontesischen Presse zu beschweren. Die Note beklagt sich

neuen Systems angehören. Die Literatur der Lombardie und Venedigs, so sehr sie in fast allen übrigen Gebieten der Literatur ihre Selbstständigkeit zu behaupten versteht, flüchtet auf dem Felde der Arzneiwissenschaft zu den anerkannten Arbeiten deutscher Ärzte, welche die Ehre, übersetzt zu werden, fast nur in diesem Wissenschaftszweige mit Franzosen und Engländern theilen. Auf den in jeder Hinsicht reichen Inhalt der medizinischen zahlreichen Zeitschriften, der Handbücher, kleineren Abhandlungen und Dissertationen einzugehen, wäre vor Allem für Fachmänner interessant, und müssen wir es uns also hier, wo wir die Allgemeinheit im Auge haben, versagen.

13. Nicht sehr umfangreich ist die mathematisch-astronomische Literatur, in welcher wieder die Arbeiten der Wiener und Prager Akademien den ersten Platz einnehmen.

14. Aus der Kriegswissenschaft, Pflanzdezcucht und dem Marinewesen erschienen nur 23 Bände und 43 Hefte, und zwar nur in deutscher und italienischer Sprache. Der „Soldatenfreund“ und die „Marinezeitschrift“ enthalten auch interessante geschichtliche und statistische Artikel.

15. Die land- und forstwirtschaftliche Literatur des J. 1854 konzentriert sich in einer ziemlich großen Anzahl von periodischen Schriften, welche in dem größern Theile der Kronländer des Kaiserstaates erschienen sind. Die meisten sind eine Schöpfung der neuen Zeit, und der zahlreichen land- und forstwirtschaftlichen Vereine der Kronländer.

Die Berg- und Hüttenkunde beschränkt sich mit Ausnahme zweier Monographien, nur auf eine wesentlich erscheinende Zeitschrift und auf 2 Jahrbücher. Ist also das numerische Ergebniß der einzelnen Schriften in diesen Wissenschaftszweigen ein geringes, so befindet sich dagegen in den periodischen Schriften eine Fülle des werthvollsten und gediegensten Materials.

16. Mit dem Aufschwunge der Industrie und des Handels in Oesterreich vermehrt sich auch die dießfällige Literatur von Jahr zu Jahr! so weist dieselbe im Jahre 1854 gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 78 Druckschriften nach, und zählt die periodische die genannten Interessen vertretenden Literatur die Summe von 69 Druckschriften. Freilich sind von diesen Handelsblättern z. B. die meisten nur Kurs- und Anzeigebblätter, welche merkantilitische Notizen enthalten. Einen höhern Standpunkt dagegen nimmt das ministerielle Organ die „Austria“ und einige italienische Blätter ein.

Eine Fundgrube von Materiale, das nur des Meisters harret, der die darin aufgespeicherten massenhaften Daten zu einem systematischen Ganzen zu verbinden versteht, bilden die erst in neuester Zeit ins Leben gerufenen Handelskammer-Berichte, deren im Jahre 1854 von den 60 Handelskammern 22, darunter 6 dritte, 12 zweite und 3 erste Berichte erschienen. Die der Handelskammern Wien, Graz, Pilsen, Budweis und Brünn sind wahre Musterarbeiten und es zeichnet sich der Wiener insbesondere durch die treffliche Gruppierung, der von Brünn durch eine immense Fülle des Materials, der von Graz durch eine präcise, unübertroffene Schilderung des Vereinswesens aus.

Unter der andern einschlägigen Literatur dürfte mit der Anführung des gediegenen „technischen Wörterbuchs“ von Karmarsch und Heeren, und Biederman's „die technische Bildung in Oesterreich“ die Summe der hervorragenden Erzeugnisse erschöpft sein.

17. Die Bauwissenschaft ist vorzüglich in der italienischen Literatur glänzend und reichlich vertreten, besonders durch zahlreiche Uebersetzungen aus dem Französischen. Unter den zahlreichen Zeitschriften hat insbesondere Förster's „allgemeine Bauzeitung“ einen weiten Ruf. Nicoletti's „nuovo corso completo di publiche costruzioni“ ist von großem wissenschaftlichen Werthe und meisterhafter Ausstattung. Als praktisches und ungemein reichhaltiges Buch verdient Heinzel's „Post-, Eisenbahn- und Dampfschiff-Courbuch“ genannt zu werden.

18. Bei der belletristischen Literatur beruft sich Dr. Wurzbach auf das scharfe, aber wahre Urtheil, welches er in seinem 1. Berichte über dieselbe gefällt hat, und das vielfache Zustimmung fand, auch in Oesterreich von vielen Blättern nachgesagt wurde.

In den österreichischen Unterhaltungsjournalen — so sagt Dr. Wurzbach vom Jahre 1854 — breiten sich mit nur sehr wenigen Ausnahmen, gelinde gesagt, die Geschmacklosigkeit und sittliche Haltlosigkeit nach allen Richtungen hin aus. Dabei kann von einem ästhetischen Werthe gar keine Rede sein. Besonders gilt aber alles das vom Feuilleton — wie es bereits im 2. S. des 1. Artikels gesagt wurde. Nichtsdestoweniger ist das Streben, die österr. Unterhaltungslehre zu heben, in einigen, namentlich jüngern Blättern unverkennbar.

Ebler als die deutsche ist die italienische Journalbelletristik (— der spezifisch nationale Charakter erfordert hier eine Scheidung nach Nationalitäten —). Vorerst leidet sie nicht bloß vom Raube wie die mei-

sten deutschen Unterhaltungsblätter der Monarchie, und dann ist in ihr das eigentliche ästhetische Prinzip, worauf es bei schöngeistigen Arbeiten doch zunächst ankommt, noch nicht ganz fremd geworden. Auch bildet nicht bloß der hohle Roman, sondern vornehmlich auch die kleine historische Novelle, die Künstleranekdote und insbesondere eine wahrhaft belehrende Kritik den Inhalt derselben.

An die italienische Journalistik reiht sich zunächst die magyarische und übertrifft sie in der Form. Alle ungarischen Unterhaltungsblätter zeichnen sich sammt und sonders durch die eleganteste Ausstattung in Druck und Illustration aus, und kann jedes magyarische Blatt das Tabouret eines Damenboudoirs schmücken, was bei den deutschen Blättern kaum von 3 — 4 gel-ten mag.

Die belletristische Literatur der slavischen Sprache konzentriert sich wohl nur in einigen wenigen Blättern, aber auch da ist ein edles ästhetisches Streben unverkennbar.

Bezugnehmend auf die einzelnen Gebiete der schönen Literatur, so muß zunächst bemerkt werden, daß gute, formschöne, von echt poetischem Geiste durchwehte Poesien nur als seltene Ausnahmen im Kaiserstaate erscheinen.

Frankl's „Hippokrates“ erlebte sechs durch den Humor und die leicht lesbare Form des Knittelverses gerechtfertigte Auflagen. Vogl's „Passiflore“ ist ob der Sinnigkeit der Illustrationen bemerkenswerth. Der Inhalt der übrigen deutschen poetischen Arbeiten sind meist lyrische Träumereien, bei denen von Originalität und Ursprünglichkeit keine Spur ist.

Günstiger gestellt ist die italienische Poesie, welche in jedem Fall die vom klassischen Geist getragene Form das Schwunghafte des Ausdruckes für sich hat. Noch aber besteht der Kampf der alten, gewaltigen Gedanken in einfacher Form offenbarenden Schule Leopardi's und der neuen von Prati, welche leider nur zu oft mystischer Schwulst, zauberhafte Weichheit des Ausdruckes, mit hohlen, inhaltslosen Phrasen verbindet.

Auch die Magyarenpoesie hat einen solchen Gegensatz aufzuweisen. Kisfaludy war der Sänger der Aristokratie, der Scott der Magyaren: Petöfi ist Volksdichter, singt Volkslieder, wurde aber dadurch der Gründer einer Schule, die sich mehr und mehr zu einem Zuchtstall poetischer Karikaturen gestaltete.

Die slavische Poesie beschränkt sich meist auf Herausgabe älterer Gedichte, z. B. der Königinhofers Handschrift und auf Sammlung von Volksliedern, z. B. Hsacel's „Korosi in Slajski pesmi.“

über die passive Haltung der sardinischen Regierung diesen Angriffen gegenüber und droht, falls keine befriedigenden Erklärungen erfolgen sollten, mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen unter Vorbehalt anderweitiger, etwa zweckdienlich erscheinender Mittel. Graf Cavour habe unterm 20. Februar durch eine an den sardinischen Geschäftsträger in Wien, Marchese Cantono, gerichtete Note geantwortet. Die Erzeße der piemontesischen Presse sucht er nicht zu läugnen, ja, tadelt sie, erinnert aber daran, daß die Regierung nicht für dieselben verantwortlich gemacht werden dürfe, und daß die amtliche österreichische Presse sich eben so starke Angriffe auf die sardinische Regierung erlaube. Zum Schlusse des Altkästles versichert Graf Cavour, Sardinien sei fest entschlossen, seinen Nachbarn gegenüber alle durch das Völkerrecht und die Verträge auferlegten Pflichten gewissenhaft zu beobachten.

Se. Heiligkeit der Papst hat am 21. Februar eine Deputation englischer Notabilitäten empfangen, die dem h. Vater ihren Dank für die Ernennung und Konsekration ihres Landesmanns, des Bischofs Clifford, darbrachten.

### Frankreich

Paris, 23. Februar. Der „Constitutionnel“ eifert heftig gegen eine dahier erschienene Flugchrift: „Pourquoi des propriétaires à Paris“, die er als Beweis ansieht, daß der Sozialismus noch nicht ganz verschwunden ist.

Paris, 23. Februar. Der Kaiser hat, da die Krankheit des Seidenwurmes fortbauert, einen Preis von 10.000 Fr. für denjenigen ausgesetzt, der die Ursachen dieser Krankheit angibt und ein sich bewährendes Mittel zu ihrer Bekämpfung vorschlägt.

Der Einfluß des Karnevals auf die Pariser Sparkasse hat sich sehr bemerkbar gemacht, indem die Einlagen in der vorigen Woche um mehr als 70.000 Fr. hinter den Auszahlungen zurückblieben.

Das „Siècle“ hat eine zweite Verwarnung wegen einer Reihe „La Session“ überschriebener und von dem Redaktions-Sekretär unterzeichneter Artikel erhalten.

Man liest in dem „Moniteur Algerien“:

„Ein Journal von Algier sucht die Nothwendigkeit zu beweisen, die Bevölkerung Kabylens in Masse nach der Wüste zu deportiren. Ohne daß die Regierung von Algerien nöthig hat, ihre Absichten und Projekte bekannt zu machen, glaubt sie, gegen diese

Im Roman hat Bäuerle einen ganz neuen Gedanken zur Ausführung gebracht, nämlich Personen aus der jüngsten Vergangenheit zu dessen Hauptgestalten zu wählen (z. B. Theresie Krones). Der ungetheilte Beifall des Publikums rief eine Schaar von Nachahmern hervor, welche wieder die Mängel des Urhebers bis zum Ueberdruß pflügen, ohne einen seiner Vorzüge zu besitzen. Diese haben nun im falschen Verständniß des Ausgangspunktes des Bäuerle'schen Romans „das entschwindene gemüthliche Treiben des alten Wien“ im Gewande des Romans vorzuführen, oder in perfider Absicht ein Heroenthum des Schindangers geschaffen, haben dem Skandal Fleisch und Blut gegeben und sich selbst als die Cloaken-Architekten der journalistischen Romanliteratur proklamirt. Als Reaktion dagegen brachte Kober's Album österreichische und deutsche Originalromane, in denen sich das Streben nach künstlerischer Gestaltung und Sittlichkeit ausdrückt.

Im italienischen Roman schuf Bresciani mit dem „Juden in Verona“ den katholischen Tendenzroman, der in seiner Art ein Meisterwerk ist, aber wie jede geniale Schöpfung bald nur mehr das erste goldene Glied einer Kette von werth- und nutzlosen Arbeiten bilden dürfte, deren Verfasser dem Original den Gedanken stahlen, ohne ihn bewältigen zu können. Der ungarische Roman wandert auf den breitgetretenen Geleisen des sentimental und Walter Scott'schen Genre's, dessen trefflichster Vertreter Baron Josika ist.

Auf dramatischem Gebiete erschienen nur als Manuscript gedruckte Hilfsbücher der Theater-Direktionen und Opern-Libretto's. Doch findet sich darunter auch Heibel's „Agnes Bernauer“.

Von Unterhaltungsblättern kann außer dem „Familienbuch“ kaum ein zweites hervorgehoben werden; unter den Almanachen verdient „Gedenke mein“ wegen der Jahr für Jahr darin enthaltenen Biographie eines österreichischen Dichters Erwähnung, welchem Muster die Prager „Libussa“ folgt.

19. Unter den Huldigungsschriften zur Feier der Vermählung Seiner Majestät gebührt un- zweifelhaft Trnska's typographisch prachtvoll ausgestatteten „Album“, das Beiträge der österreichischen Poeten und Prosaisien aller Zungen enthält, die Palme.

20. Die Zahl der Kunstschöpfungen hat sich im Jahre 1854 bedeutend gesteigert, wie denn überhaupt auf Eleganz der Ausstattung in neuester Zeit auch in Oesterreich (besonders bei Gebetbüchern und Musikalien) viel Sorgfalt verwendet wird. Im Ein-

gewaltsamen Theorien protestiren zu müssen, die so wenig im Einklange sind mit dem Geiste ihrer Handlungen seit dem ersten Tage der Okkupation. Maßregeln sind ergriffen worden, damit diese in jeder Beziehung so ungelegene Politik aufhöret.“

Aus Paris wird gemeldet: Der Fürst Danilo von Montenegro wird nächstens hier erwartet, um im Namen der Zivilisation dem Kaiser seine Klagen, Befürchtungen und Hoffnungen vorzutragen. Man ist hier überzeugt, daß er zugleich um eine kleine Pension einkommen wird, ähnlich derjenigen, welche die Wladika's von Montenegro seit längerer Zeit von Rußland beziehen.

### Großbritannien.

London, 27. Februar. Bei Beginn der gestrigen Unterhausitzung griff Cobden die Regierung wegen des Bombardements von Canton an. Auch Lord John Russell und Sir Bulwer Lytton sprachen in einem der Regierung feindlichen Sinne. Im Oberhause kamen gleichfalls die chinesischen Handel zur Sprache. Lord Ellenborough, Lord St. Leonards und der Bischof von Oxford sprachen gegen die Regierung. Carl Granville und andere Peers drangen auf Abstimmung. Dieselbe erfolgte und ergab eine Majorität von 36 Stimmen zu Gunsten der Regierung.

### Rußland.

Man schreibt aus Odessa vom 23. vorigen Monats:

Die neue russische Gesellschaft für Schifffahrt und Handel hat bisher noch kein Zeichen ihrer Thätigkeit gegeben. Wie verlautet, hat sich Kapitän Arkas vergeblich bemüht, die zur Eröffnung der projektirten Seereisen erforderliche Anzahl von Dampfmaschinen auf französischen Werften aufzutreiben, auf welchen man mit Umgehung der englischen die bezüglichen Bestellungen zu effektiren beabsichtigte. Es mußte sich nunmehr dennoch nach England gewendet werden, wo bereits 8 diensttaugliche Dampfschiffe erworben wurden, deren Ankunft man täglich entgegenfieht.

Der Handel am hiesigen Plage ist noch immer in Stockung. Mehrere im Hafen befindliche Schiffe, darunter auch einige österreichische, haben ihre Matrosen entlassen und liegen halb desarmirt im Hafen, da sich ihnen keine Aussicht auf eine baldige Beschäftigung darbietet.

Der Hafen war durch 10 Tage gefroren und

zeln verdienen die Zeitschrift „Jaus“, die anonym und geistvollen „Rezensionen über Theater und Musik“ und Heider's „Romantische Kirche zu Schöngrabern“ genannt zu werden.

21. Im Gebiete der niederen Statistik ist zuerst zu erwähnen, daß 186 Vereine jeder Art Druckschriften (darunter freilich einige bloß Statuen, Kataloge, Flugblätter) veröffentlichten. Die politischen, Diözesan- und andere Provinzialschematismen können wir hier übergehen, und machen bloß auf die „guide statistique“ Italiens aufmerksam. So enthält Trarati's „guida statistica della Provincia di Milano“ — ein wahres Musterbuch — auf 500 Seiten, zunächst eine meteorologische Tabelle, dann eine Schilderung des Gesundheitszustandes der Provinz, eine vollständige kirchliche Statistik, den Schematismus des Klerus, populationistische Daten, den Schematismus der Beamten, die Namen sämtlicher Gemeinden und ihr Budget, den Bericht der Handels- und Gewerbeämter, Statistik der Lehr- und Humanitätsanstalten u. dgl. Ähnliche statistische Jahrbücher sollten auch in andern Provinzen mit gleicher Gründlichkeit und Vollständigkeit existiren.

In der Kalenderliteratur stehen die Italiener den Deutschen weit nach. Jurende's „Pilger“, die „Austria“, Wertheimer's treffliches „Jahrbuch für Israeliten“ stehen den italienischen Kalendern weit voran.

22. Die österreichische Literatur wäre nicht vollkommen charakterisirt, wenn man nicht noch das Verhältniß der Uebersetzungen und der im Ausland gedruckten Werke von Oesterreichern in's Auge faßte. Die deutsche Literatur des Kaiserstaats, welche sich auf Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, dann Kärnten, Krain, Böhmen und Mähren, auf die erstern fast ausschließlich, auf die letztern nur theilweise erstreckt, hat in den wissenschaftlichen Fächern nur ausnahmsweise die Zuflucht zu fremden Literaturen genommen.

In der Belletristik und insbesondere in der Journalistik spielt die Uebersetzung aus dem Französischen in den Feuilletons eine Rolle. Auch die dramatischen Arbeiten sind meistens Bearbeitungen französischer Novellen oder Uebersetzungen; endlich aber ging nicht nur der Roman gerade in seiner verderblichsten Richtung aus der französischen Schule hervor, sondern es sind auch alle die zahlreichen Sammelwerke („Lese-Kabinet“ etc.) zum größten Theile Uebersetzungen aus dem Französischen und nur vereinzelt aus dem Schwedischen.

wurde erst mit 18. (Februar) eisfrei, bis zu welchem Tage die beladenen Schiffe ihre Abreise verschoben mußten.

Unter den von der Rheide abgegangenen Fahrzeugen befand sich auch die englische Dampfregatte, welche die englischen Mitglieder der Kommission zur Regelung der Verhältnisse der Fürstenthümer an's Land gesetzt hatte. Diese Herren konnten von Barna aus zu Lande nicht nach Galacz gelangen und sahen sich genöthiget, den Umweg über Odessa zu machen, da auch die Kommunikation auf der Donau durch das Einfrieren derselben unterbrochen ist. Uebrigens blieb nicht unbemerkt, daß die englische Regatte die üblichen Salutschüsse mit den russischen Batterien zu wechseln unterließ.

### Telegraphische Depeschen.

Triest, 3. März. Se. Kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max ist heute Früh am Bord des Kriegs dampfers „Elisabeth“ hier eingetroffen.

Paris, 3. März. Der „Moniteur“ meldet, Feruk Khan habe am 2. d. M. dem Kaiser die Pferde übergeben, welche der Schah demselben zum Geschenke übersendet hatte. „Pays“ meldet, die chinesische Regierung habe ihren Unterthanen den Handel mit England verboten. Dawidhandelnde werden mit dem Tode bestraft.

London, 2. März. Unterhaus. Nachsitzung. Die Verhandlung über China wurde fortgesetzt, nach langen Debatten vertagt und die Abstimmung auf morgen anberaumt. Allem Anscheine nach wird die Regierung eine Majorität von 30 Stimmen haben.

Konstantinopel, 25. Febr. (Ueber Bukarest.) Die Bankkommission kam am verfloffenen Sonntag bis zum Artikel 16 über die Art der Einzahlung. Die Ansichten divergiren hierin; die Regierung will, daß die Einzahlungen nach ihrem Belieben statifinden sollen; die Gesellschaft wünscht, daß dieselben je nach dem Bedarfe des Gesamtunternehmens geleistet werden, außerdem noch die Errichtung von Filialen, Einlösung der Kaimen u. s. w. Die Entscheidung wird morgen erwartet.

Theater-Anzeige. Heute (Donnerstag) wird zum Benefiz des Schauspielers Gustav Stein die Oper „Freischütz“, wobei ein brillanter Feuerregen (ohne Geruch) stattfindet, ausgeführt, wozu derselbe seine ergebenste Einladung macht.

Viel bedeutender ist die Anzahl der übersetzten Werke in der italienischen Sprache, welche sich auf die Lombardie, Venedig, Dalmatien, Istrien und das Küstenland erstrecken. Bei Weitem überwiegend sind darin Uebersetzungen aus dem Französischen, doch sind auch deutsche, englische und spanische Werke in's Italienische übersetzt worden. In fast allen Wissenschaftsfächern hat die italienische Literatur sich die wichtigsten Erscheinungen der einen oder andern Sprache zum Eigenthum gemacht. Medizinische und juristische Werke wurden vornehmlich aus dem Deutschen übersetzt.

Von gar keiner Bedeutung ist die Uebersetzungsliteratur der slavischen Dialekte, die mit Ausnahme der tschechischen in den eigentlich wissenschaftlichen Fächern überhaupt eine noch sehr kleine Literatur aufzuweisen haben; denn die Uebersetzungen der Schulbücher, die von Amtswegen erfolgen, und jene der Bibel und einzelner Theile derselben können hier nicht in Berücksichtigung kommen. Die Uebersetzungen beschränken sich sonach auf ein Paar religiöse Schriften und sind am reichsten in der Unterhaltungslehre. Gleich geringfügige Resultate gibt die magyarische Uebersetzungsliteratur.

Was die Anzahl der im Auslande gedruckten Schriften anbelangt, so zählt Wurzbach für die Jahre 1853 und 1854 deren 83, darunter Wurzbach's „J. Anselmus v. Canterbury, aus dem Französischen von Remusat“; Haas über das österreichische Studienwesen; Götvös „herrschende Ideen des 19. Jahrhunderts“; Zielonack's „Besitz“; Hurter's „Ferdinand II.“ 7. Band; Mailath's „Geschichte der Magyaren“; Schönhals' „Erinnerungen“; Müller „Hexenglauben in Siebenbürgen“; K. Mayer „Lenau“; Schmied „Glück“; Schimmer „Kaiserthum Oesterreich“; Kapfer „slavische Wanderungen“; Heller „Reisen in Mexiko“; Bratranek „Aesthetik der Pflanzenwelt“; Vitrov „Wunder des Himmels“; Mischler „das deutsche Eisenhüttengewerbe“ u. s. f.

Diese Aufzählung mag den Beweis geben, wie tüchtige Produkte der österreichischen Literatur in ausländischen Verlag flüchteten und wie die oberwähnten 83, fast durchgehends bedeutenden, ja zum Theile ganz vorzüglichen Werke nicht große Mühe haben, den in gleichem Zeitraum in Oesterreich erschienenen 13081 Schriften das Gewicht zu halten.

Nach diesem Ueberblick der österreichischen Literatur gehen wir auf die Literatur Krains insbesondere über.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendsblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 3. März, Mittags 1 Uhr.

Für Industrie-Papiere, namentlich Kredit-Aktien und junge Bahnen, zeigte sich eine etwas bessere Tendenz.

In Staats-Papieren wenig Geschäft und etwas niedrigere Kurse.

Devisen angeboten, mehr Geber als Nehmer.	
National-Anlehen zu 5%	85 1/2 - 85 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 - 93
omb. Venet. Anlehen zu 5%	95 1/2 - 96
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83 1/2 - 83 3/4
detto " 4 1/2%	74 1/2 - 74 3/4
detto " 4%	65 1/2 - 66
detto " 3%	50 1/2 - 51
detto " 2 1/2%	41 1/2 - 41 3/4
detto " 1 1/2%	16 1/2 - 16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96
Dedenburger detto detto " 5%	94
Wescher detto detto " 4%	95
Maisländer detto detto " 4%	95
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5%	87 1/2 - 87 3/4
detto v. Galizien, Ungarn etc. zu 5%	79 - 79 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5%	86 - 86 1/2
Vanko-Obligationen zu 2 1/2%	62 1/2 - 63
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	307 1/2 - 308
detto " 1839	135 1/2 - 135 3/4
detto " 1854 zu 4%	109 1/2 - 109 3/4
Como Rentcheine	14 - 14 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4%	80 - 81
Nordbahn-Prior. d. Oblig. zu 5%	86 - 86 1/2
Gloggnitzer detto " 5%	82 - 83
Donau Dampfsch.-Oblig. " 5%	84 1/2 - 85
Lloyd detto (in Silber) " 5%	91 - 91 1/2
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	114 - 115
Aktien der Nationalbank	1034 - 1035
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 1/2 - 99 3/4
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	289 - 289 1/2
" " N. Oest. Eskompte-Ges.	117 1/2 - 117 3/4
" " Budweis-Linz-Gmundner-Eisenbahn	267 - 269
" " Nordbahn	227 1/2 - 228
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	316 - 316 1/2
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	102 - 102 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	110 1/2 - 111
" " Rhein-Bahn	101 1/2 - 102
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	267 1/2 - 268
" " Triester Lese	101 - 101 1/2
" " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	589 - 590
" " detto 13. Emission	588 - 589
" " des Lloyd	420 - 425
" " der Wescher Kettenb.-Gesellschaft	75 - 68
" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	65 - 70
" " Pressb. Lenz. Eisenb. 1. Emiss.	28 - 30
" " detto 2. Emiss. m. Priorit.	38 - 40
" " Esterhazy 40 fl. Lese	74 - 74 1/2
" " Windischgrätz	24 - 24 1/2
" " Waldstein	26 1/2 - 26 1/2
" " Reglewich	13 1/2 - 13 1/2
" " Salm	40 - 40 1/2
" " St. Genold	38 1/2 - 39
" " Balffy	39 1/2 - 40
" " Glary	38 1/2 - 39

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 4. März 1857.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in GM.	83 1/16
" aus der National-Anleihe zu 5 fl. in GM.	85 15/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	307
" " " 1839, " 100 fl.	134 3/4
" " " 1854, " 100 fl.	109 1/4
Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5%	79 1/2
Grundentl.-Obligat. von anderen Kronländern	86 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	1036 fl. in GM.
Bank-Pfandbriefe, 12monat. pr. 100 fl. zu 5%	9 1/2 fl. in GM.
Escompte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	588 3/4 fl. in GM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	291 1/4 fl. in GM.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	317 1/4 fl. in GM.
Aktien der Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	205 1/4 fl. in GM.
Eisenbahn	204 3/4
Lombardisch-venetianische Eisenbahn	222 1/4

## Wechsel-Kurs vom 4. März 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Gold.	103 7/8 Bf.	Wjo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. sächs. Ver- einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.	103 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gold.	76 3/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Gold.	104 1/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	107 1/2 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gold.	102 7/8	2 Monat.
Marzelle, für 300 Francs, Gold.	120	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gold.	120 1/4 Bf.	2 Monat.
Venedig, für 300 Dester. Lire, Gold.	102 1/2 Bf.	2 Monat.
Dukaten, für 1 Gulden, Para.	269	31 T. Sicht.
k. f. vollen. Münz-Dukaten, Agio.	7	

## Gold- und Silber-Kurse vom 3. März 1857.

	Gold.	Ware.
kais. Münz-Dukaten Agio	7	7 1/4
dto. Rand- ditto	6 1/4	6 1/2
Gold al marco		

	Agio	Gold	Ware.
Napoleon's d'or		8.5	8.6
Souverain's d'or		14.4	14.4
Friedrich's d'or		8.40	8.40
Engl. Sovereign's		10.12	10.14
Russische Imperiale		8.19	8.19
Silber-Agio		3	3 1/4
Thaler Preussisch-Currant		1.31	1.32

## Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug					
		Ankunft in Laibach	Abfahrt von Laibach		
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—	—
Personenzug					
von Laibach nach Wien	Form.	—	—	10	—
"  "  "  "  "  "  "	Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39	—	—
"  "  "  "  "  "  "	Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
Brief-Courier					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3	39
"  "  "  "  "  "  "	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10	—
"  "  "  "  "  "  "	Früh	2	40	—	—
I. Mallevpost					
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	4	—
"  "  "  "  "  "  "	Abends	6	—	—	—
II. Mallevpost					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4	15
"  "  "  "  "  "  "	Früh	8	30	—	—

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 3. März 1857.

Hr. v. Cappello, Gutsbesitzer, von Venedig. — Hr. Nickel, Ingenieur, und — Hr. Plank, Kaufmann, von Triest. — Hr. Hohenauer, Kaufmann, von Wien. — Hr. Burlando, Kaufmann, von Mailand.

3 108. a Nr. 1627.

## K u n d m a c h u n g.

Am 7. März d. J. um 11 Uhr Vormittags wird vor dem hiesigen Rathhause mehreres wegen l. f. Steuerrückständen gepfändetes Vieh im öffentlichen Lizitationswege veräußert werden. Wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

K. k. Bezirksamt Umgebung Laibach am 1. März 1857.

Glantschnigg m. p.  
k. k. Bezirkshauptmann.

3 363. (1) Nr. 715.

## E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Stein wird hiemit bekannt gemacht:

Die mit Edikt vom 26. Februar l. J., 3. 297, auf den 9. März l. J. übertragene lizitatorische Verpachtung der Jagdgerechtsame der Gemeinde Dragomel wird neuerdings auf den 30. April l. J. übertragen.

K. k. Bezirksamt Stein am 3. März 1857.

3 355. (2)

## Anzeige.

In Unterschischka Nr. 61 ist eine Wohnung mit zwei Zimmern sammt Küche zu vermieten.

Nähere Auskunft daselbst.

3 130. (5)

Dem Herrn Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz

## Guer Wohlgeboren!

Die Tochter eines Ausnehmers in Trattenbach, Namens Anna Maria Lauchner, 20 Jahre alt machte im vorigen Sommer nach einem erstickten Gange einen Trunk kalten Gebirgswassers. In Folge dessen bekam sie bald darauf heftige Brustschmerzen und Seitenstechen mit Blut- und Schleimwurfs, und wurde so schlecht, daß sie sich die h. Sterbefakente reichen ließ. Nach angewandter ärztlicher Hilfe gebraucht sie aber sodann den von Ihnen bereiteten Schneberger Kräuter-Allop, und schon nach Einnahme zweier Flaschen fühlte sie eine bedeutende Besserung ihres kranken Zustandes, und hofft nun auch mit Gottes Beistande bei dem ferneren Gebrauche Ihres Schneberger Kräuter-Allopps ihre vorige Gesundheit gänzlich zu erlangen.

Dieses möge Ihnen zu einer erfreulichen Nachricht von der besondern Heilkraft Ihres Schneberger Kräuter-Allopps dienen. Der Wahrheit gemäß wird Obiges durch nachstehende Fertigung bestätigt.

Trattenbach, den 8. Jänner 1857.

Pfarr Trattenbach V.U.W.W. Karl Josef Schroy m. p. Pfarrer.

Gemeinde-Vorstand Kranichberg V.U.W.W.

Matth. Weninger m. p. Bürgermeister.

Selber echte Schneberg's Kräuter-Allop für Brust- und Lungenkranke ist zu bekommen: In Laibach: bei Matth. Krashovit, Preis der Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr.